

# MALEVICH ENSEMBLE

SAINT-SAËNS • TANEJEV

TASTE THE BEST  
DIE STARS VON MORGEN



Hochschule für  
Musik und Tanz Köln



Kulturpartner



SUPER AUDIO CD

HYBRID  
MULTICHANNEL

plays on  
SACD, CD & DVD player



TASTE THE BEST  
DIE STARS VON MORGEN



Hochschule für  
Musik und Tanz Köln

FOERDERER  
DER HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK  
UND TANZ KÖLN

# MALEVICH ENSEMBLE

ANDREI ROSZYK *Violine*

IAN PSEGODSCHI *Viola*

STÉPHANE GIAMPELLEGRINI *Violoncello*

GEORGY VOYLOCHNIKOV *Klavier*

## KLAVIERQUARTETTE

CHARLES CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)

**Quartett für Violine, Viola und Violoncello und Klavier E-Dur (1851-1853)**

- |   |  |        |
|---|--|--------|
| 1 | Poco andante maestoso – Allegro vivace | 8 : 45 |
| 2 | Andante                                | 5 : 36 |
| 3 | Allegro con fuoco                      | 5 : 37 |

SERGEJ TANEJEW (1856-1915)

**Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello E-Dur op. 20 (1902-1906)**

- |   |  |         |
|---|--|---------|
| 4 | Allegro brillante                                | 13 : 39 |
| 5 | Adagio più tosto largo – Allegro agitato         | 8 : 46  |
| 6 | Finale. Allegro molto – Fuga – Moderato serafico | 15 : 43 |

gesamt 58 : 16



Das Debütalbum unseres Malevich Ensembles beinhaltet Werke von Camille Saint-Saëns (1835-1921) und Sergej Tanejew (1856-1915). Die Entstehungszeiten dieser zwei Klavierquartette liegen ungefähr 50 Jahre voneinander entfernt. Unsere Konzeption zielt nicht darauf ab, den Zuhörern zwei gegensätzliche Werke zu präsentieren, sondern die Evolution des Genres „romantisches Klavierquartett“ zu demonstrieren.

Auf den ersten Blick ist es schwierig, in der Quartett-Literatur unterschiedliche Werke zu finden: Das Jugendquartett von Saint-Saëns erbt die Traditionen von Mozart und Mendelssohn, das Quartett von Tanejew ist im spätromantischen symphonischen Stil geschrieben, der von Tschairowski und Franck inspiriert wurde. Während das Werk Saint-Saëns vollständig dem Begriff „Kammermusik“ entspricht, übertrifft ihn das Werk von Tanejew um ein Vielfaches. Es scheint, als ob Tanejew eine große romantische Symphonie in den Rahmen eines Vier-Personen-Ensembles hineinpressen würde.

Bei der näheren Betrachtung dieser Werke entdeckt man allerdings auch gewisse Ähnlichkeiten: Es ist die gemeinsame Tonalität (E Dur) und die gemeinsame Struktur der Zyklen (jeweils 3 Teile). Des Weiteren ist einer der die zwei Werke verbindenden Faktoren die Hommage der Komponisten an Genres und Stile vorhergegangener Epochen. Während Camille Saint-Saëns es durch die allgemeine Stilistik des Werkes ausdrückt, durch Ausgefeiltheit und Schlichtheit der Formen, setzt Tanejew viele polyphonische Elemente und eine ausgedehnte mehrgliedrige Fuge im Finale des Quartetts ein.

Es gibt außerdem noch einen Grund für die Auswahl dieser zwei Quartette für unsere Debüt-CD und zwar eine relative Unbekanntheit der Werke innerhalb eines weiten Musikerkreises. Das Bühnenleben dieser Quartette war aus verschiedensten Gründen zu wenig erfolgreich im Vergleich zu den Quartetten von Mozart, Brahms oder Dvořák. Die Zielsetzung unseres Ensembles ist die Darbietung der selten klingenden Werke und wir hoffen darauf, dass dank unserer Aufnahme die Aufmerksamkeit der Musiker und des Publikums auf diese Meisterwerke gelenkt wird.

Wir sind zuversichtlich, dass diese Quartette den oft aufgeführten Werken von Brahms, Dvořák oder Fauré in nichts nachstehen, sondern sie sogar in ihrer Frische, Leuchtkraft und Eigenartigkeit übertreffen.

Georgiy Voylochnikov

The debut album of our Malevich Ensemble includes works by Camille Saint-Saëns (1835-1921) and Sergej Taneyev (1856-1915). The two piano quartets are about 50 years apart in terms of the composition's time. Thus our concept is not so much about presenting the audience with two contrasting works, as more about demonstrating the evolution of the romantic piano quartet as a genre.

At first glance, it would be hard to find more dissimilar works in quartet literature: Saint-Saëns' 1853 youth quartet is composed in the tradition of Mozart and Mendelssohn, while Taneyev's 1904 quartet surely represents the late Romantic symphonic style, inspired by Tchaikovsky and Franck. And if Saint-Saëns' opus fully complies with the notion of "chamber music", Taneyev's work surpasses it several times over. It feels as if the composer "squeezed" a grand romantic symphony into the framework of an ensemble consisted of four players.

But closer inspection reveals several similarities between the works: these include a common tonality (in E Major), which also represents another idea of the chosen program for our album-showing two drastically different "romantic" views on one tonal-sound world, and the general structure of the cycles (three movements in each of the quartets). Another factor that unites these works is a sort of a "tribute" that the composers pay to genres and styles of previous epochs. Whereas with Saint-Saëns it is traced by the general stylistics of the work: clarity and simplicity of the form, alongside with a sparkling brilliance of the Classicism and the early Romanticism. In contrary, with Taneyev's opus it is presented in a truly virtuosic use of contrapuntal elements, where the composer's absolute mastery in the Art of Polyphony is shown through the extensive use of highly complex multilayered Fugal passages.

There is another reason why we have selected these particular quartets for the album: a revival of the forgotten, yet outstanding works, written for such a specific formation. For various reasons the "stage life" of these quartets was not as successful as the ones composed by Mozart, Brahms or Dvořák, even being close to falling into an obscurity. One of the ensemble's main goals is to search, find and eventually perform the unknown or rarely heard works, and we sincerely hope that with this recording listeners will turn their utmost attention towards these masterpieces.

We are certain that these quartets are not only as good as the more frequently performed works by Brahms, Dvořák or Fauré, but in many ways surpass them in freshness, brilliance and originality.

Georgiy Voylochnikov, translated by Andrej Roszyk



## KLAVIERQUARTETTE

Die kammermusikalische Bedeutung des Klavierquartetts hat in der Musikgeschichte nicht jene des Klaviertrios oder gar jene des Streichquartetts erreicht. Trotzdem hat diese reizvolle Besetzung seit der Wiener Klassik nahezu alle großen Komponisten inspiriert und herausgefordert. So entstand für diese Gattung dennoch eine repräsentative Literatur, die eine beeindruckende Anzahl an Werken umfasst. Neben bekannteren Quartetten der Klassik, Romantik und der Moderne umfasst das Repertoire auch unbekanntere Kompositionen und Wiederentdeckungen. Zu dieser „vernachlässigten“ Kategorie gehören das E-Dur-Klavierquartett von Charles Camille Saint-Saëns \*(erst in den frühen 1990er Jahren wiederentdeckt)\* und das Klavierquartett op. 20 von Sergej Tanejew. Ein Früh- und ein Spätwerk von Komponisten, die die Kammermusik mit zahlreichen Werken bereichert haben, zu ihrer Zeit großes Renommee besaßen, später jedoch zuweilen in ihrer musikhistorischen Bedeutung unterschätzt wurden.

**Camille Saint-Saëns** (1835-1921), als Wunderkind früh gefördert, war einer der vielseitigsten Musiker der gesamten Musikgeschichte, der als Komponist, Pianist, Organist, Dirigent, Lehrer, Kritiker, Essayist, Dichter und Dramatiker von seinem Schüler Gabriel Fauré als „vollständigster“ Musiker seiner Zeit bezeichnet wurde. Er hat alle Genres der französischen Musik mit wichtigen Beiträgen bereichert und verkörpert geradezu die französische Musik des 19. Jahrhunderts.

Der Kammermusik fühlte sich Saint-Saëns in besonderer Weise verbunden. „Ich mag nichts lieber als Kammermusik“, teilte er etwa dem mit ihm befreundeten niederländischen Geiger Johannes Wolff mit. Sie beschäftigte ihn während seines gesamten Künstlerlebens, von frühesten Kompositionsversuchen – im Alter von sieben Jahren hatte er bereits eine Mélodie und eine Sonate für Violine und Klavier komponiert – bis hin zu seinem kompositorischen Testament, den drei Sonaten für Holzbläser op. 166-168 von 1921.

1848 hatte sich Saint-Saëns schon an einem Trio versucht, eine weitere Violinsonate sowie mehrere Klavierstücke komponiert. Von 1851 bis Mai 1853 beschäftigte ihn ein weiteres Kammermusikwerk, das frühe Klavierquartett E-Dur, dem erst 1875 ein weiteres (B-Dur, op. 41) nachfolgte, die beiden einzigen Beiträge des Komponisten zu dieser Gattung. Jenes frühe Klavierquartett wurde erst vor wenigen Jahrzehnten wiederentdeckt und 1992 publiziert.

Saint-Saëns begann 1851 als Sechzehnjähriger mit der Komposition dieses frühen Klavierquartetts und vollendete es 1853 als Achtzehnjähriger. Warum er dieses Stück hernach nie zur Veröffentlichung brachte, bleibt unbekannt. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass, wie Saint-Saëns selbst feststellte, zeitgenössische französische Komponisten in Frankreich – wo die Musik Wagners seinerzeit im Vordergrund stand – nicht populär waren, was die Promotion solcher Werke in Konzerten und auch deren Veröffentlichung erheblich erschwerte.

Der Beginn des Kopfsatzes (*Poco andante maestoso*) wechselt zwischen sehr sanften und intimen lyrischen Melodien, um alsbald in energisch sprudelnde Passagen und virtuose Läufe in allen Instrumenten auszubrechen (*Allegro vivace*).

Der langsame zweite Satz (*Andante*) ist durchaus bewegt, wird aber von seinem kontemplativen Charakter beherrscht, wobei das Hauptthema oft kaum begleitet wird. Durch den geschickten Einsatz von kontrapunktischen und fugierten Passagen gewinnt dieser Satz immer wieder neue Wendungen. Der dritte Satz (*Allegro con fuoco*) ist rasant, virtuos und humorvoll. Der leichtfüßige und optimistische Charakter dieses Finales ist gespickt mit dramatischen Passagen, treibender Kontrapunktik und vielen Echowirkungen zwischen den Stimmen. Die lyrischen Melodiepassagen, die sich immer wieder offenbaren, schaffen sowohl bezaubernd frische als auch besinnliche Stimmungen und erweisen die außerordentliche Leichtigkeit, mit der Saint-Saëns Melodien zu komponieren wusste.

Der Komponist, Pianist und Musikpädagoge **Sergej Iwanowitsch Tanejew** (1856-1915) nimmt in der russischen Musik der Jahrhundertwende einen besonderen Platz ein. Als herausragende Persönlichkeit in Musik und Gesellschaft seiner Zeit – man nannte ihn „das Gewissen des Moskauer Musiklebens“ – war Tanejew eine hoch angesehene Autorität im kulturellen Leben seiner Zeit. Großen Ruhm erlangte er als Pädagoge. Im Mittelpunkt seiner Methodik stand nicht die individuelle Stilistik, sondern die allgemeinen, universellen Prinzipien der musikalischen Komposition. Deshalb ist das kreative Wesen der Komponisten, die Tanejews Klasse durchlaufen haben, so unterschiedlich, wie man es gerade etwa bei Sergei Rachmaninow, Alexander Skrjabin, Nikolai Medtner, Reinhold Glière erfahren kann.

Einzig seine Bedeutung als Komponist, auch sein Beitrag zur Entwicklung und zur soliden Verankerung der russischen Musik im gesamteuropäischen Erbe, wurde nicht sofort erkannt. Dies mag daran liegen, dass seine Musik nicht selten als veraltet, als Frucht einer „Professoren-gelehrsamkeit“ angesehen wurde. Tanejews Interesse an den alten Meistern, insbesondere an Bach und Mozart, aber auch an der Musik der Renaissance, erschien seinen Zeitgenossen als seltsam und unzeitgemäß, sein Festhalten an klassischen Formen und Gattungen als rückwärtsgewandt. Als Schüler und Anhänger Tschaikowskis fand Tanejew seinen ganz eigenen Stil, der romantische Lyrik, klassizistische Strenge des Ausdrucks und polyphone Meisterschaft miteinander verbindet.

Tanejews Beitrag zur Kammermusik ist bedeutend. Sein Oeuvre ist hier mit Streichtrios, sechs Streichquartetten und zwei Streichquintetten vertreten. Auch die Klavierkammermusik verdankt ihm wesentliche Beiträge: ein Klaviertrio D-Dur (op. 22, 1906-08), ein Klavierquintett g-Moll (op. 30, 1910/11) und das Klavierquartett E-Dur op. 20 (1902-06).

In diesem Klavierquartett wird der charakteristische Stil des Komponisten hörbar: Klassisches Formbewusstsein (etwa im Thema der Einleitung des Kopfsatzes (Allegro brillante) oder im Hauptthema des Finales (Allegro molto), das auch als Fugen-Episode erscheint) mischt sich mit romantischer Unmittelbarkeit (etwa im Hauptthema des Kopfsatzes) und inniger Intimität (Themen der Neben- und Verbindungsteile im ersten Satz, im Hauptthema des zweiten Satzes (Adagio più tosto largo) oder im Seitenthema des Finales). Dynamisch Instrumentales kontrastiert mit Lyrisch-Sängerischem und verleiht dem Werk seinen typischen Reiz. Zudem entwickelt sich jedes thematische Fortschreiten aus dem vorangegangenen Material, so dass das Klavierquartett auch für das monothematische Prinzip steht, das vielen Werken Tanejews ihr Gepräge verleiht.

Claus-Dieter Hanauer, Stéphane Giampellegrini, Andrej Roszyk

## PIANO QUARTETS

In the history of chamber music, the piano quartet has not quite reached the significance of the piano trio or the string quartet. Nonetheless, this attractive formation has inspired and challenged almost all great composers since the early Classical period. It spawned a substantial repertoire consisting of an impressive number of works. In addition to the well-known quartets of the classical, romantic and modern eras, the repertoire also includes many less known, some of which are even forgotten compositions that could truly be called as “the hidden treasures”. Camille Saint-Saëns’ Piano Quartet in E major belongs to this category of neglected works (it was only rediscovered in the early 1990s), and so does the Sergei Taneyev’s Piano Quartet Op. 20. Saint-Saëns and Taneyev enjoyed a formidable reputation during their lifetimes but were occasionally under-estimated later on.

**Camille Saint-Saëns** (1835-1921) quickly became known as a child prodigy and was considered to be one of the most versatile musicians in the history of music, alongside with such great composers as W.A.Mozart and F.Mendelssohn-Bartholdy. His vast oeuvre is consisted of compositions in all possible genres, and in each of them he had done an important contribution, expanding the variety of the French repertoire.

Saint-Saëns felt a special connection to chamber music. “There’s nothing I love more than chamber music”, he told his friend, Dutch violinist Johannes Wolff. It occupied him throughout his artistic life, from his earliest attempts at composition (by the age of seven he had already composed a *Mélodie* and a *Sonata* for violin and piano) to his final works, including the three *Sonatas* for Woodwinds from 1921.

By 1848, Saint-Saëns had begun to sketch out a trio and written another violin sonata as well as several pieces for piano. From 1851 until May 1853, he was working on a *Piano Quartet* in E major, which was followed by another (the *Piano Quartet* in B-flat major Op. 41) in 1875. The *Quartet* in E was discovered only a few decades ago and finally published in 1992.

Saint-Saëns began work on the piano quartet in 1851, completing it at the age of eighteen in 1853. It remains unknown why he left the work unpublished. As Saint-Saëns himself observed, contem-

porary French composers were not popular in France – Wagner’s music was predominant at the time – which made it difficult to publish their works or even to place them on concert programmes.

The introduction of the opening movement (*Poco andante maestoso*) alternates between gentle and lyrical melodies before expanding into energetically bubbling passages and virtuosic runs across all instruments (*Allegro vivace*).

The slow second movement (*Andante*) is agitated but dominated by its contemplative character, often with little accompaniment to the main theme. The movement constantly provides new twists through the skillful use of contrapuntal and fugal passages. The finale (*Allegro con fuoco*) is virtuosic, humorous and optimistic in character, but also peppered with dramatic passages, driving counterpoints and echo effects between the voices. The lyrical melodic passages create both enchantingly fresh and contemplative moods and demonstrate the extraordinary ease with which Saint-Saëns wrote beautiful melodies.

The composer, pianist and music teacher Sergei **Ivanovich Taneyev** (1856-1915) occupies a special place in Russian music of the turn of the century. A prominent figure in music and society of his time—he was called “the conscience of Moscow’s musical life”—Taneyev was a highly respected by his contemporaries. Taneyev achieved great fame as a teacher. At the heart of his methodology were the general, universal principles of musical composition, not an individualistic style. That is why the creative nature of the many composers who attended Taneyev’s classes is so varied, for example Sergei Rachmaninoff, Alexander Scriabin, Nikolai Medtner, and Reinhold Glière.

Taneyev’s significance as a composer and his contribution to the development and solid anchoring of Russian music in the pan-European heritage, however, were not immediately recognized. His music was often considered obsolete and as the fruit of “professorial learning”. His interest in the old masters, especially in Bach and Mozart and in the music of the Renaissance, was viewed as strange and surprising, his adherence to classical forms and genres as backward-looking by his contemporaries. As a pupil and follower of Tchaikovsky, Taneyev found his personal compositional style, combining romantic poetry, neoclassical rigor of expression and polyphonic mastery.

Taneyev’s contribution to chamber music is significant, comprising of string trios, six string quartets and two string quintets. He also composed a great amount of chamber music with piano, including the Piano Trio in D (1906-08), the Piano Quintet in G (1910/11) and the Piano Quartet in E op. 20 (1902-06).

The characteristic style of the composer can be heard in this piano quartet: Classical awareness of form (e.g. in the theme of the introduction to the first movement (*Allegro brillante*) or in the main theme of the finale (*Allegro molto*), which also appears as a fugue episode) mixed with romantic immediacy (e.g. in the main theme of the first movement) and intimacy (subject and connecting theme themes in the first movement, in the main theme of the second movement (*Adagio più tosto largo*) or in the secondary theme of the finale). Dynamic instrumental contrasts and lyricism give the work its characteristic appeal. In addition, each thematic progression develops from the preceding material, so that the piano quartet also represents the monothematic principle that characterizes many of Taneyev’s works.

Claus-Dieter Hanauer, Stéphane Giampellegrini, Andrej Roszyk  
Translation: Hannes Rox

## MALEVICH ENSEMBLE

Das Malevich Ensemble (früher Malevich Piano Quartet, zusammen mit der Pianistin Sofia Raychenko) wurde 2015 in einer Kammermusikklasse von Prof. Henk Guittart (Schönberg-Streichquartett, künstlerischer Leiter des Orlando-Festivals) am Conservatorium Maastricht gegründet.

Bereits nach wenigen Monaten des Bestehens erhielt das Quartett im März 2016 im Rahmen des Kammermusikfestivals und -wettbewerbs am Conservatorium Maastricht einen Sonderpreis und eine Konzerttournee in Frankreich. 2017 wurde das Ensemble Preisträger des Storioni Festivals und Wettbewerbs und spielte beim Orlando Chamber Music Festival in Kerkrade (Niederlande) das Klavierquartett (1938) von Oscar van Hemel (1892-1981) erstmals ein (Label Etcetera Records). Im November 2017 gewann das Malevich Piano Quartet den 1. Preis und den Gnessin-Kunstpreis beim Taneyev-Kammermusikwettbewerb (Moskau-Kaluga, Russland).

In den ersten Jahren war das Malevich Piano Quartet Teilnehmer vieler renommierter Festivals wie „Pianoscope“, „Clef de la Cite“, „Piano Prestige“ und anderer. Im Jahr 2019 wurde das Malevich Piano Quartet Mitglied der Kammermusikklasse von Prof. A. Spiri und Prof. H. Schoneweg an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. In diesem Jahr wurde das Quartett Preisträger des 7. Kammermusikwettbewerbs in Köln. Im August 2019 wurde im Rahmen der Orlando Festival-Konzerte eine Live-Premiere der 2 Klavierquartette (1959; 1968) von Hans Kox (1930-2019) aufgenommen (Orlando CD-Produktion, Etcetera Records), und das Ensemble wurde ausgewählt, das Orlando Festival im Rahmen einer niederländischen Konzerttournee in den Jahren 2020-2021 zu vertreten, mit Konzerten an Orten wie Het Concertgebouw Amsterdam, Theater Heerlen, MuziekHaven Zaandam und De Nieuwe Kerk Den Haag.

Im Juni 2021 änderte das Malevich Piano Quartet seine Ideologie und den Namen und wurde zu einer flexibleren Gruppe. Der Pianist Georgy Voylochnikov trat in diesem Jahr einer neuen Formation des Malevich Ensembles bei.

Das Ensemble nahm an Meisterkursen mit so renommierten Musikern wie Jean-Bernard Pommier, Storioni Trio, Sam Haywood, RusQuartet, Osiris Trio, Sigiswald Kuijken, Shunske Sato und Alexander Zemtsov teil.

*The Malevich Ensemble (previously Malevich Piano Quartet, together with a pianist Sofia Raychenko) has been established in 2015 in a chamber music class of Prof. Henk Guittart (Schoenberg String quartet, artistic director of the Orlando Festival) at the Conservatorium Maastricht.*

*After a few months of the ensemble's existence in March 2016 during the Chamber Music Festival and Competition at the Conservatorium Maastricht the Quartet received a special prize and a concert-tour opportunity in France. In 2017 the ensemble became a prizewinner of the Storioni Festival and Competition and had done a premiere-recording (label Etcetera Records) of the Piano quartet (1938) written by Oscar van Hemel (1892-1981) during the Orlando Chamber Music Festival in Kerkrade (Netherlands). In November 2017 Malevich Piano Quartet won the 1<sup>st</sup> prize and Gnessin Artistry prize at the Taneyev Chamber music competition (Moscow-Kaluga, Russia).*

*During its first years the Malevich Piano Quartet became a participant of many prestigious festivals such as "Pianoscope", "Clef de la Cite", "Piano Prestige" and many others. In 2019 the Malevich Piano Quartet joined the Chamber music class of Prof. A. Spiri and Prof. H. Schoneweg in the Hochschule für Musik und Tanz Köln. Later this year the Quartett became a prizewinner of the 7<sup>th</sup> Chamber Music Competition in Cologne, Germany. In August 2019 a Premiere live-Recording of the 2 Piano Quartets (1959; 1968) by Hans Kox (1930-2019) had been done during the Orlando Festival concerts (Orlando CD-production, Etcetera Records), as well as the Ensemble had been chosen to represent the Orlando Festival in a form of a Dutch-concert-tour in 2020-2021, including concerts at such venues as Het Concertgebouw Amsterdam, Theater Heerlen, MuziekHaven Zaandam and De Nieuwe Kerk Den Haag.*

*In June 2021 Malevich Piano Quartet changed their ideology and the name and became a more flexible group. The pianist Georgy Voylochnikov joined a new formation of the Malevich Ensemble this year.*

*The Ensemble participated in master-classes with such renowned musicians as Jean-Bernard Pommier, Storioni Trio, Sam Haywood, RusQuartet, Osiris Trio, Sigiswald Kuijken, Shunske Sato and Alexander Zemtsov.*

## ANDREJ ROSZYK – Violine / Violin

Andrej Roszyk erhielt eine angesehene und multidisziplinäre Ausbildung: Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium (2012-2017, Klasse von Prof. V.Ivanov), Maastrichter Konservatorium (2015-2020, Klasse von Prof. B.Belkin und Prof. H.Guittart), Universität Mozarteum in Salzburg (2020-2022, Klasse von Prof. P.Amoyal), Hochschule für Musik und Tanz Köln, als Mitglied des Malevich-Ensembles (2018-2021, Klasse von Prof. A. Spiri und Prof. H. Schoneweg), Stauffer Akademie für Streicher (2021-2022, Konzertmeister-Künstlerdiplom).

Andrej Roszyk hat an Meisterkursen mit so renommierten Musikern wie M. Kopelman, E. Borok, P. Vernikov, P. Berman, Y. Horigome, S. Sato, S. Kuijken, A. Zemtsov, J. B. Pommier, V. Steude, D. Hope, R. Simovič und A. Barakhovsky teilgenommen.

Er hat ein umfangreiches Repertoire in verschiedenen Ensembleformationen mit so berühmten Künstlern wie L. Zilberstein, A. Meneses, C. Thompson, Y. Horigome, H. Krijgh, A. Kay, M. Owen und J. A. Smith aufgeführt.

Sowohl als Solist als auch als Kammermusiker hat er an 3 CD-Produktionen für das Label Etcetera Records mitgewirkt, bei denen Kompositionen von bedeutenden niederländischen Komponisten wie L. Andriessen, H. Kox und O. van Hemel uraufgeführt wurden.

*Andrej Roszyk received a prestigious and multidisciplinary education: Moscow Tchaikovsky Conservatory (2012-2017, class of Prof. V. Ivanov), Maastricht Conservatory (2015-2020, class of Prof. B. Belkin and Prof. H. Guittart), Mozarteum University in Salzburg (2020-2022, class of Prof. P. Amoyal), Cologne University of Music and Dance, as a member of Malevich Ensemble (2018-2021 class of Prof. A. Spiri and Prof. H. Schoneweg), Stauffer Academy for Strings (2021-2022, Concertmaster Artist Diploma).*

*Andrej Roszyk has participated in master classes with such renowned musicians as M. Kopelman, E. Borok, P. Vernikov, P. Berman, Y. Horigome, S. Sato, S. Kuijken, A. Zemtsov, J.B. Pommier, V. Steude, D. Hope, R. Simovič, and A. Barakhovsky.*

*He has performed a vast amount of repertoire in various ensemble formations with such famous artists as L. Zilberstein, A. Meneses, C. Thompson, Y. Horigome, H. Krijgh, A. Kay, M. Owen, and J.A. Smith.*

*Both as a soloist and chamber musician, he has been involved in 3 CD productions for the Etcetera Records label, premiering compositions by distinguished Dutch composers such as L. Andriessen, H. Kox, and O. van Hemel.*





## IAN PSEGODSCHI – Bratsche / Viola

Ian Psegodschi wurde in Chisinau, Republik Moldau, geboren. Er begann sein Geigen- und Bratschenstudium an der Musikcollege „Ciprian Porumbescu“ in der Klasse von T. Caftanat und schloss sein Studium mit 19 Jahren mit Auszeichnung ab.

Nach seinem Abschluss im Jahr 2009 setzte er sein Studium am Musikkonservatorium „G. Verdi“ fort. In Mailand in der Klasse von Prof. C. Pavolini, während er gleichzeitig mit dem Orchester Accademia Teatro La Scala arbeitete.

2011 begann Ian sein Studium bei Prof. M. Kugel, zunächst am Königliches Konservatorium Gent und ab 2013 im Musikkonservatorium Maastricht. 2018 begann Ian sein Masterstudium Kammermusik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln als Mitglied des Malevich Piano Quartet in der Klasse von Prof. Anthony Spiri und Harald Schoneweg.

Während seines Studiums hat er viele internationale Solo- und Kammermusikwettbewerbe in Europa gewonnen und besuchte auch Kammermusikfestivals wie das Gentse Feesten Musikfestival in Gent, das Februari Festival in Den Haag usw.

Ab 2021 gewann er eine Stimmführer Position im Orchestre Philharmonique Royal de Liege.

16

*Ian Psegodschi was born in Chisinau, Rep. of Moldova. He began his violin and viola studies in the Music High School «Ciprian Porumbescu» in the class of T. Caftanat and graduated with distinction at the age of 19.*

*After his graduation in 2009, he continued his studies in the Conservatory «G. Verdi» in Milano in the class of Prof. C. Pavolini, while in the same time working with the Orchestra Accademia Teatro La scala.*

*In 2011, Ian started studying with Prof. M. Kugel, first in the Royal Conservatory of Gent and from 2013 in the Maastricht Conservatory. In 2018 began his Master studies in chamber music at the Hochschule für Musik und Tanz Köln as a member of the Malevich Piano Quartet in the class of Prof. Anthony Spiri and Harald Schoneweg.*

*During his studies he has won many international solo and chamber music competitions in Europe, and also attended chamber music festivals such as the Gentse Feesten music festival in Gent, the Februari Festival in the Hague etc.*

*From 2021 Ian Psegodschi became a co-principal violist of Orchestre Philharmonique Royal de Liege.*



## STÉPHANE GIAMPELLEGRINI – Violoncello

Stéphane Giampellegrini begann im Alter von neun Jahren, in der Klasse seines Vaters im Konservatorium der Stadt Luxemburg, mit der Lehre des Cellos. Dort wurde er von H. Foehr in der Kammermusik unterrichtet. Ab 2010 studierte er im Konservatorium von Maastricht mit M. Iancovici, wo er 2014 den Bachelor und 2018 den Master Abschluss erhielt. Kammermusik studierte er in dieser Zeit in der Klasse von H. Guittart in verschiedenen Formationen wie Streichsextett, Klavierquintett, Streichquartett und Klavierquartett.

Seit Februar 2016 hat er ein festes Klavierquartett, das Malevich Piano Quartet, mit dem er 2021 einen Master Diplom für Kammermusik von der Hochschule für Musik und Tanz, Köln in den Klassen von Harald Schoneweg und Anthony Spiri.

Stéphane Giampellegrini nahm an Cello-Meisterkursen teil mit: C. Kanngiesser, M. Kliegel, M. Iancovici, W. Boettcher, N. Brouwn, C. Henkel sowie an Kammermusik-Meisterkursen mit: G. Mallach (Solo Cello im RTL Orchester and, OPL Orchester), H. Guittart (Schönberg Quartet), J.B. Pommier, V. Lakatos. Regelmäßig spielt er für die Orchester SEL (solistes européens Luxembourg) und OCL (orchestre de chambre du Luxembourg).

Als Solist ist er mit dem Schülerorchester des Konservatoriums der Stadt Luxemburg, dem Kammerorchester von Metz, dem philharmonischen Orchester Luxemburgs und dem symphonischen Orchester von Trier aufgetreten.

Seit 2018 unterrichtet er Cello und Kammermusik am Konservatorium der Stadt Luxemburg.

*Stéphane Giampellegrini started playing the cello at the age of nine in his father's class at the Conservatory of the City of Luxembourg where he also studied chamber music with H. Foehr.*

*In 2010 he entered the Conservatory of Maastricht to study with M. Iancovici. In 2014 he obtained the Bachelor diploma and 2018 the Master diploma from said conservatory.*

*During this time he studied chamber music with H. Guittart in various formations: String Sextet, Piano Quintet, String Quartet and Piano Quartet.*

*Since February 2016 he has a steady Piano Quartet, The Malevich Piano Quartet.*

*In 2021 together they obtained a Master diploma in chamber music from the Hochschule für Musik und Tanz of Cologne in the classes of H. Schoneweg and A. Spiri.*

*Stéphane Giampellegrini has had cello Masterclasses with: C. Kanngiesser, M. Kliegel, M. Iancovici, W. Boettcher, N. Brouwn, C. Henkel as well as chamber music Masterclasses with: G. Mallach (solo cello at the RTL orchestra and, OPL orchestra), H. Guittart (Schönberg Quartet), J.B. Pommier, V. Lakatos.*



*He is regularly invited to play with the SEL orchestra (solistes européens Luxembourg) and the OCL (orchestre de chambre du Luxembourg).*

*As a soloist he has performed with the student orchestra of the conservatory of the city of Luxembourg, the chamber orchestra of Metz, the philharmonic orchestra of Luxembourg and the symphonic orchestra of Trier.*

*Since 2018 he teaches Cello and chamber music at the Conservatory of the city of Luxembourg.*

#### GEORGY VOYLOCHNIKOV – Klavier / Piano

Georgy Voylochnikov wurde in Woronezh (Russland) geboren. Von 1992 bis 2002 studierte Georgy an Woronezh Zentrale Musikschule bei Prof. V. Volkov. Von 2002 bis 2006 studierte er am Gnessins Musikcollege in Moskau in der Klasse von Prof. A. Khitruk.

Im Jahr 2006 begann er sein Studium am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium bei Prof. S. Igolinsky. Bei ihm setzte Georgy sein musikwissenschaftliches Studium fort und gewann zugleich mehrere Preise bei renommierten Wettbewerben wie die Takamatsu Wettbewerb (Japan), der Skrjabin Wettbewerb (Moskau) usw.

Von 2014 bis 2019 studierte Georgy Voylochnikov Konzertexamen bei Prof. I. Scheps und von 2019 bis 2022 Kammermusik bei Prof. A. Spiri an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Zu den zahlreichen gewonnenen Preisen gehören u. a. der Zweite Changsha Klavierwettbewerb (1. Preis), der Musikwettbewerb Köln (1. Preis und Publikumspreis), der Karl-Robert Kreiten Musikwettbewerb in Aachen (1. Preis), Istanbul Orchestra Sion Wettbewerb (2. Preis) usw. Außerdem ist er Halbfinalist bei der Telekom Beethoven Wettbewerb in Bonn, beim Schubert Wettbewerb in Dortmund und wurde zu Teilnahme bei dem Tschaikowsky Wettbewerb 2015 (Moskau) ausgewählt. Er ist Stipendiat der Richard Wagner Stipendienstiftung (2019). Seit 2021 ist Georgy Mitglied des Malevich Ensembles.

*Georgy Voylochnikov was born in Voronezh (Russia). From 1992 to 2002 Georgy studied at the Voronezh Central Music School with Prof. V. Volkov. From 2002 to 2006 he studied at the Gnessins Music College in Moscow in the class of Prof. A. Khitruk.*

*In 2006, he began his studies at the Moscow Tchaikovsky Conservatory with Prof. S. Igolinsky. Georgy*



continued his musicological studies with him and at the same time won several prizes at renowned competitions such as *The 2nd Takamatsu Competition (Japan)*, *The Scriabin Competition (Moscow)*, etc.

From 2014 to 2019 Georgy Voylochnikov studied Artist Diploma with Prof. I. Scheps and from 2019 to 2022 chamber music with Prof. A. Spiri at the Cologne University of Music and Dance. The numerous prizes won include *The Second Changsha Piano Competition (1st prize)*, *The Cologne Music Competition (1st prize and audience prize)*, *The Karl-Robert Kreiten Music Competition in Aachen (1st prize)*, *Istanbul Orchestra Sion Competition (2nd prize)*, etc. He is also a semi-finalist at the *Telekom Beethoven Competition in Bonn*, at the *Schubert Competition in Dortmund* and was selected to participate in the *Tchaikovsky Competition 2015 (Moscow)*. He is a scholarship holder of the *Richard Wagner Scholarship Foundation (2019)*. Georgy has been a member of the *Malevich Ensemble* since 2021.



## TASTE THE BEST · DIE STARS VON MORGEN The Stars of Tomorrow

Unter diesem Titel soll die Aufnahme neben dem professionellen Vertrieb im Handel auch auf entsprechenden Sendeplätzen im WDR vorgestellt werden. Außerdem öffnet der WDR Türen für weitere Auftritte in den Konzertsälen des Landes Nordrhein-Westfalen.

*In addition to being presented on corresponding radio broadcasts by Westdeutscher Rundfunk, the recording will be released and distributed under the above title. The broadcaster's involvement will help to open doors for additional concert appearances around the state of North Rhine-Westphalia.*

**WDR**  
Kulturpartner

23

### IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher

Tonmeister: Manfred Schumacher • Aufnahme: Kulturzentrum Immanuel, 13.-15. Dezember 2021

Flügel: Bösendorfer 280 vienna concert No 122 • Klaviertechnik: Christian Schoke

Portrait-Fotografen: Senén Fernández García (A. Roszyk), Vixique (G. Voylochnikov)

Florence Legendre (St. Giampellegrini), Shahen Menatsakanyan (I. Psegodshi)

Gruppe- und Konzert-Fotograf: Florence Legendre

Layout: Annette Schumacher

Booklettext: Georgy Voylochnikov, Claus-Dieter Hanauer, Stéphane Giampellegrini, Andrej Roszyk

Übersetzung: Hannes Rox



Die **Hochschule für Musik und Tanz Köln** gehört zu den weltweit führenden künstlerischen Ausbildungseinrichtungen und zählt mit ihren drei Standorten in Köln, Wuppertal und Aachen zu den größten Musikhochschulen Europas. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln studieren junge MusikerInnen und TänzerInnen aus über 50 Nationen. Mit vielschichtige Beziehungen zu Partnerhochschulen in aller Welt, der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano und der Durchführung von dem Internationalen Musikwettbewerb Köln hat sich die Hochschule als internationaler Kooperations- und Dialogpartner eine anerkannte Position geschaffen.

Die Hochschule legt großen Wert auf die Förderung vielfältiger Formen und Ausprägungen künstlerischer Arbeit. Sie begleitet ihre Studierenden bei der Entwicklung einer persönlichen und künstlerischen Sicht der Dinge, bei der Findung eines individuellen künstlerischen Wegs.

24 Die Erreichung dieses Ziels wird in Köln in besonderem Maße – neben dem an allen Musikhochschulen vorhandenen Einzelunterricht und damit verbundenen intensiven Beziehung zwischen Studierenden und Lehrenden – durch das breitgefächerte Studienangebot gefördert. Die Breite dieses Angebots, vom Institut für Alte Musik über das Institut für Neue Musik bis zur Musikermedizin, von einer künstlerischen Instrumentalbildung, die alle klassischen Instrumente umfasst über die Kirchenmusik bis zur Jazz- und Popausbildung, vom Studiengang Lehramt Musik über die Musikwissenschaft bis zum Zentrum für Zeitgenössischen Tanz bietet den Studierenden vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung, der Arbeit in interdisziplinären Modulen.

In den vergangenen Jahren wurde verstärkt auch ein Schwerpunkt auf die Öffnung der Hochschule nach Außen gelegt, der neben der Interdisziplinarität im Haus die Begegnung mit externen Künstlerinnen und Künstlern in den Vordergrund rückt. Diese Projekte versuchen zudem bewusst dem internen Dialog zwischen den unterschiedlichen Studienfächern einen nach außen zum Publikum gerichteten Dialog hinzuzufügen.

Dr. Heike Sauer

The **Cologne University of Music and Dance** (Hochschule für Musik und Tanz Köln) is one of the world's leading performing art schools. It is also one of Europe's largest music academies with three campuses in Cologne, Wuppertal and Aachen. The Hochschule für Musik und Tanz Köln attracts young musicians and dancers from over 50 nations. With partner institutions around the world, including the European Academy of Music and Arts in Montepulciano, Italy, and as the host of the Cologne International Music Competition, the Hochschule für Musik has firmly established its role as an international partner in dialogue and cooperation.

The Hochschule's aim is to cultivate and support a wide variety of creative and artistic expression, to guide students in their personal and artistic development and to help them find their own path as artists.

In order to achieve this goal, the Hochschule offers an extensive range of degree programmes and curricula in addition to the private lessons fostering focused interactions between faculty and students that are common to all higher music education programmes. The range of offerings, including the Institutes for Early Music and New Music, the music medicine programme, instrumental study programmes for all classical instruments as well as church music, jazz and pop, teaching degrees, programmes specializing in musicology and the Centre for Contemporary Dance provide students with ample opportunities for networking and multi-disciplinary interaction.

In addition to this interdisciplinary approach, opening the school to external influences through encounters with performing artists has been a principal focus in recent years. These projects are aimed at fostering dialogue not only with the wider public but also internally across degree programmes and curricula.

25

Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik und Tanz Köln sieht es als seine vordringliche Aufgabe an, das Ansehen sowie die Bekanntheit der Hochschule in der Öffentlichkeit zu stärken und ihre vielen jungen Talente zu fördern. Er will dabei nicht nur finanziell helfen, sondern unterstützt auch die geistigen und ideellen Bestrebungen der Hochschule.

So hat der Förderverein 2010 die Kammermusikreihe „Spitzentöne“ initiiert, in deren Rahmen sich sowohl künstlerisch besonders ausgewiesene Alumni vorstellen als auch Dozenten und Professoren die hohe Qualität des musikalischen Schaffens der Hochschule dokumentieren.

Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Gewinnung von Sponsoren und Mäzenen, mit deren Hilfe das Angebot an Stipendien sowie anderweitigen Förderungen für die besonderen Begabungen unter den Studierenden vergrößert wird.

Immer wieder gibt es unter diesen herausragende Künstlerpersönlichkeiten, denen eine internationale Konzertkarriere vorausgesagt werden kann. Bis es aber soweit ist, vergeht in der Regel eine viel zu lange Zeit.

Nicht zuletzt die starke internationale Konkurrenz macht es notwendig, dass der Karrierestart der Künstler schneller gelingt. Eine professionelle Dokumentation des künstlerischen Potenzials auf einer CD wird da sehr hilfreich sein. Eine solche „CD-Visitenkarte“ erhöht die Karriere-chancen beträchtlich.

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln, der WDR, ARS Produktion und die Förderer der Hochschule für Musik und Tanz Köln e.V. möchten die Produktion einer solchen hochwertigen professionellen CD ermöglichen und damit einen besonderen Beitrag zur oben dargestellten Förderung leisten.

Die Musiker müssen strengen künstlerischen Qualitätskriterien entsprechen. Im Rahmen einer hausinternen Audition entscheidet eine Jury, die aus Professoren der Hochschule für Musik und Tanz gebildet wird, über die Vergabe des Preises „Taste the Best“.

Dr. Andreas Madaus, Vorsitzender des Fördervereines / Chairman of the Friends

The principal aim of the Association of Friends and Supporters of the Hochschule für Musik und Tanz Köln is to enhance the university's image and visibility among the public and to promote the institution's young talents. The association not only seeks to provide financial aid, but also lend spiritual and non-material support to the university's aims.

In 2010 the association launched the “Spitzentöne” chamber music series to provide alumni with a platform for artistic excellence and to give faculty an opportunity to document the outstanding quality of musical life at the university.

The association focuses on attracting sponsors and supporters in order to increase the number of available scholarships and other forms of support for the most talented students.

Time and again, there are outstanding artistic personalities among the student body who seem destined for international careers as performing artists. More often than not, however, too much time passes until their careers get into full swing.

Not least because of strong international competition, it is imperative that artists launch into their careers more quickly. A professionally produced CD highlights the talent's artistic potential and can serve as a ‘calling card’ to significantly enhance career prospects.

In order to meet the association's above-mentioned goals, the Cologne University of Music, Westdeutscher Rundfunk (WDR), ARS Produktion and the Association of Friends and Supporters of the Hochschule für Musik und Tanz Köln e. V. are enabling the production of professional CD recordings.

Participating musicians are required to fulfill a number of strict artistic criteria as part of the internal audition. The winner of the “Taste the Best” Prize is determined by a jury consisting of faculty members of Cologne's University of Music and Dance.